

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 8. Mai 1926, nachm. 6 Uhr

1. Franz Liszt: (1811—1886:)

Fantastie und Fuge über B-A-C-H

2. Peter Cornelius: (1824—1874:)

„Ich will dich lieben, meine Krone!“
6 stimmige Motette.

(Wert 18, Heft II.)

Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen Gott, ich will dich lieben und zum Lohne nur deine Lieb' in Lust und Not, ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

Ich lief umher und war verblindet, ich suchte dich und fand dich nicht; es war mein Herz dir abgewendet, ich suchte das erschaffne Licht, es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Strahl hat Licht gebracht! Ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht! Erleuchte Leib und Seele ganz, du sel'ger Himmelsglanz!

Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen Gott, ich will dich lieben und zum Lohne nur deine Lieb' in Lust und Not, ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze bricht.

Nach Johann Scheffler. † 1677.

3. Franz Liszt:

„Benedictus“ für Violine und Orgel aus der „Ungarischen Krönungsmesse“.

4. Gemeinsamer Gesang. (Mel. 1738)

Mel.: Ich will dich lieben, meine Stärke!

Ach, daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du, und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh! Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab so spät geliebt.

Nach Johann Scheffler.

Bitte wenden!

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Peter Cornelius:

Zwei Gesänge aus dem „Vater unser“.

(Werk II.)

a) Des lauten Tages wirre Klänge schweigen, und all der Lärm und Drang verhallt; nun will ich, Vater, dir mich kindlich neigen, nun soll empor zu dir mein Flehen steigen, verleihe den Tönen, die mein Mund dir lallt, Gewalt.

Gleich dem verlorenen Sohn mein Herze zaget, dem reines Glück sein Heimatparadies verhieß, und der nun in der Fremde irrt und klaget, an keine Pforte mehr zu pochen waget, weil überall den Fremdling man verließ, verstieß.

Nun öffne, Vater, wieder ihm die Arme, daß jeder Schmerz, der es durchbebt, entschwebt; daß es an deinem Segenshauch erwarme, daß er genesend von der Irrfahrt Harme, in deiner Gnade Strahl sich neu belebt, erhebt.

b) Die Sterne tönen ewig hohe Weisen, im Wunderklang, und Wunderklang und hellen Psalmensang gabst du auch meiner Seele, dich zu preisen.

Wenn deinen Blumen gleich die Seele blühte nur einen Tag, den einen Tag mit leichtem Flügelschlag schwebte sie auf im Strahle deiner Güte.

Doch mag der Leib im Staube auch verwehen, die Seele lebt, weil sie dein Geist umweht, weil sie dich ahnte, kann sie nie vergehn.

Sie wird von Stern zu Stern empor sich schwingen in Ewigkeit, in Ewigkeit, darf deiner Herrlichkeit, darf deiner Güte Preis und Lob sie singen!

(Peter Cornelius.)

6. Franz Liszt:

Pater noster (Vater unser) für 7stimmigen Chor mit Orgelbegleitung aus dem Oratorium „Christus“.

Pater noster, qui es in coelis, sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum. Fiat voluntas tua, sicut in coelo et terra. Panem nostrum quotidianum, da nobis hodie, et dimitte nobis debite nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris, et ne nos inducas in tentationem sed libera nos a malo. Amen!

Vater unser, der du in dem Himmel bist, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe im Himmel und auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Marie Alberti (Alt) und Kammermusik. Wilhelm Müller (Violine).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leiter: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Ich will dich lieben, meine Kronen!“ v. Peter Cornelius.